



































































AZ 15.02.16

Kreis Me-Bing

# Spannungen zwischen Gegensätzen

**AUSSTELLUNG** Münchner Künstlerin Nina Annabelle Märkl stellt in Essenheimer Kunstforum bis zum 6. März aus

**ESSENHEIM** (mr). „Der Essenheimer Kunstverein ist einer der aktivsten Kunstvereine in Rheinland-Pfalz“, lobte die Referentin für Bildende Kunst im Ministerium für Kultur, Ariane Fellbach-Stein, bei der Eröffnung im Kunstforum. Zur ersten Ausstellung des Kunstvereins in diesem Jahr begrüßte die Vorsitzende Eva Damaris Appel die Münchner Künstlerin Nina Annabelle Märkl. Die Schirmherrschaft hat Ministerin Vera Reiß übernommen.

## Großformatige Werke

Es ist immer spannend, die Ausstellungsräume bei Vernissagen zu betreten und noch vor dem näheren Auseinandersetzen mit den Exponaten die Stimmung einzufangen. „Schwarz-Weiß“ ist dieses Mal der erste Eindruck. Denn Nina Annabelle Märkl arbeitet ausschließlich mit Tusche auf weißem Papier, setzt aber diese beiden Materialien in eigenwilligen Arrangements ein. Unter dem Thema „Inselgruppe bei Kunstlicht“ zeigt sie großformatige Werke (185 mal 130 Zentimeter), Faltungen und sogenannte Cut outs, bei einigen Exponaten hat sie die Ausschnitte mit Metallplatten – Messing, Kupfer – hinterlegt.

Ins Auge fallen im Erdgeschoss die dreidimensionalen Arbeiten, denen sie den Titel „Possible



Die Künstlerin Nina Annabelle Märkl hat mehrdimensionale Werke ins Essenheimer Kunstforum mitgebracht.

Foto: hbz/Harry Braun

Sculptures for a life somehow distracted I, II, III“ gegeben hat. Die Künstlerin hat Zeichnungen in Kästen eingebracht und sie mit spiegelnden Metallplatten umgeben. Faszinierende Sichtweisen entstehen. Ist es in einen Exponat möglich, sich als Betrachter sozusagen in das Kunstwerk einzubringen, ist bei einem anderen die Metallplatte so befestigt, dass die Zeichnung mit sich selbst in Kontakt zu treten scheint.

Im einführenden Gespräch,

das Kurator Andreas Preywisch mit Nina Annabelle Märkl führte, machte sie deutlich, dass ihr Thema die Spannungen zwischen Gegensätzen sind: Weit – nah, groß – klein, hell – dunkel, Realität – Illusion. Dabei geht es ihr nicht darum diese einfach darzustellen, sie will vor allem die Übergänge, die Zwischenstimmungen einfangen. „Bestimmte Momente des Hin- und Hergerissenseins möchte ich wahrnehmbar machen“, so die Künstlerin.

Dieses wird auch spürbar in den großformatigen Werken, die aus der Ferne betrachtet, eine abstrakt wirkende Einheit bilden, beim Näherkommen dagegen sind akribisch genau gezeichnete Details erkennbar. Aufgebrochene Körper oder Körperteile, technisch anmutende Teile oder perspektivisch gezeichnete Elemente. Das Überwinden von Grenzen beschäftigt Märkl nicht nur dahingehend, dass sie die zweidimensionale Zeichnung durch das Ausschnei-

den, das Sichtbar – oder Nichtsichtbarmachen der leicht geöffneten Faltungen oder wie in den obengenannten Kästen in die Dreidimensionalität transportiert, sondern die installative Präsentation in den Ausstellungsräumen.

## An den Raum angepasst

Auf die Atmosphäre in der oberen Ebene des Kunstforums antwortet sie mit einer großflächigen Zeichnung, die sie auf den Boden platziert hat. In der zweiten Ebene des Forums wurden diverse Faltungen auf einem Tisch unter Glas angeordnet. Sie können einerseits von der Galerie aus als Gesamtwerk von oben betrachtet werden, spannende Details dagegen sind aus nächster Nähe erkennbar. Einerseits wählt Märkl die Tusche zum Zeichnen, weil ein gesetzter Strich mehr geändert werden kann und sie deswegen an ihre Arbeit sehr planvoll vorgeht, andererseits eröffnet ihr skulpturales und installatives Arbeiten die Möglichkeit des Erlebens ihrer Kunst aus ganz verschiedenen Perspektiven.

Die Ausstellung ist im Kunstforum in der Kirchstraße 2 bis zum 6. März zu sehen. Die Öffnungszeiten sind samstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.